

# Der Wellenreiter

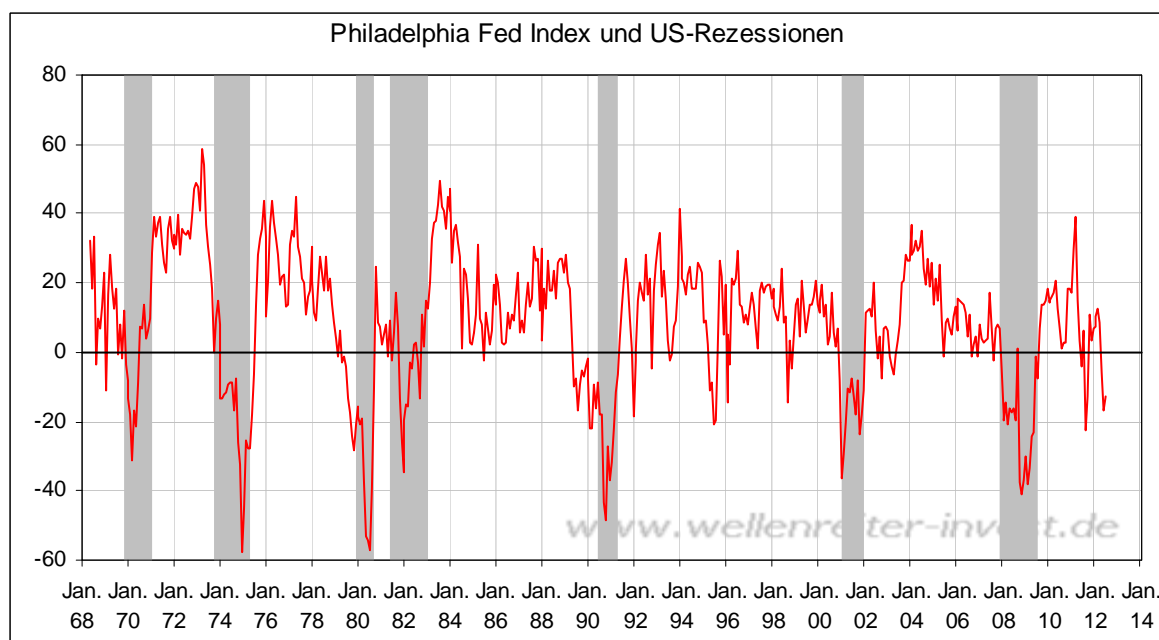
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 13. August 2012

In dieser Handelswoche (13.8. bis 17.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
<b>Montag</b>	-----	-----
<b>Dienstag</b>	14:30h	US-Erzeugerpreisindex
<b>Mittwoch</b>	14:30h	US-Konsumentenpreisindex US-Industrieproduktion
<b>Donnerstag</b>	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philadelphia Fed Index
<b>Freitag</b>	-----	-----

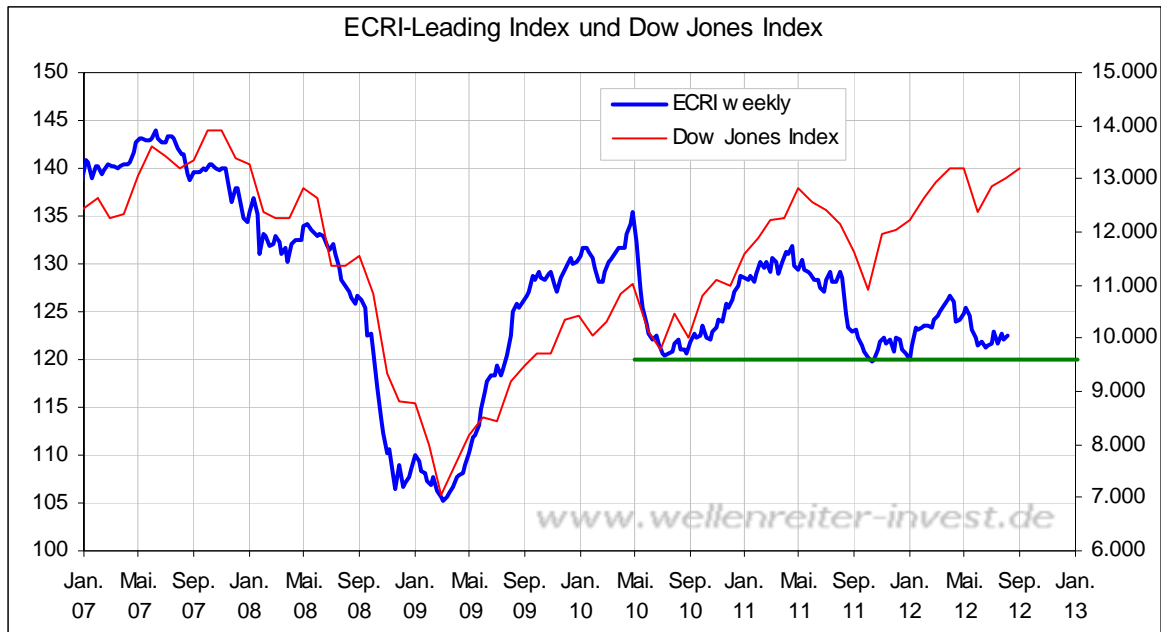
Der am Donnerstag zur Veröffentlichung anstehende Philadelphia Fed Index wird einen ersten Blick auf die US-Wirtschaftsentwicklung im August zulassen. Immerhin beträgt die Korrelation zum ISM-Index - dieser wird zwei Wochen später veröffentlicht - über 70%. Zuletzt war der Philly Fed Index dreimal negativ gewesen.



Der Konsensus liegt bei einem Wert von -5,0. Das wäre eine leichte Verbesserung gegenüber den Vormonaten. Sollte es so kommen, so steigt die Chance, dass sich auch die

ISM-Indizes im August verbessern bzw. stagnieren. Ein Abrutschen auf Rezessionsniveau wäre so kaum möglich.

Auch nach den am Freitag veröffentlichten Werten bleibt der ECRI-Frühindikator mit 122,5 Punkten oberhalb der wichtigen 120-Punkte-Marke (grüne Linie folgender Chart).



Solange dieser Index die Marke von 120 Punkten nicht unterschreitet, halten wir die Wahrscheinlichkeit einer Ausweitung der Delle in eine Rezession für wenig plausibel.

Die Inflationsdaten am Dienstag und Mittwoch dürften keine größeren Überraschungen bieten. Angesichts des im Juli wieder angestiegenen Ölpreises, aber einer nur schwach wachsenden US-Wirtschaft sollten die Erwartungen eines leichten Anstiegs der Verbraucher-Inflationsrate (Konsensus liegt bei +0,2% gegenüber dem Vormonat) so ähnlich eintreffen. Die offizielle US-Inflationsrate würde von 1,68% im Juni auf 1,58% im Juli fallen. Dies deshalb, weil der Anstieg im Jahr 2011 von Juni auf Juli bei 0,3% lag. Eine Inflationsrate von 1,58% bedarf dem "Deflationswatch" der Fed, die gern ein wenig Distanz zwischen der Null-Linie und dem offiziellen Wert hätte. Unterhalb einer Inflationsrate von 1% würden die Alarmglocken klingeln; eine Stimulierung wäre wahrscheinlich.

-----

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bullish	13.06.12	Big Caps bleiben führend und notieren an Widerständen
<b>Anleihen</b>	bearish	13.06.12	Korrekturphase nicht abgeschlossen
<b>US-Dollar</b>	neutral	10.05.12	Australischer Dollar bleibt im Aufwärtstrend, Aprilhoch als Unterstützung
<b>Erdöl</b>	bullish	06.08.12	Sorte Brent mit steigendem Spread
<b>Edelmetalle</b>	bullish	04.06.12	Verengung der Handelsspannen hält an, Auflösung bis Anfang September wahrscheinlich

## Interpretation des aktuellen CoT-Reports

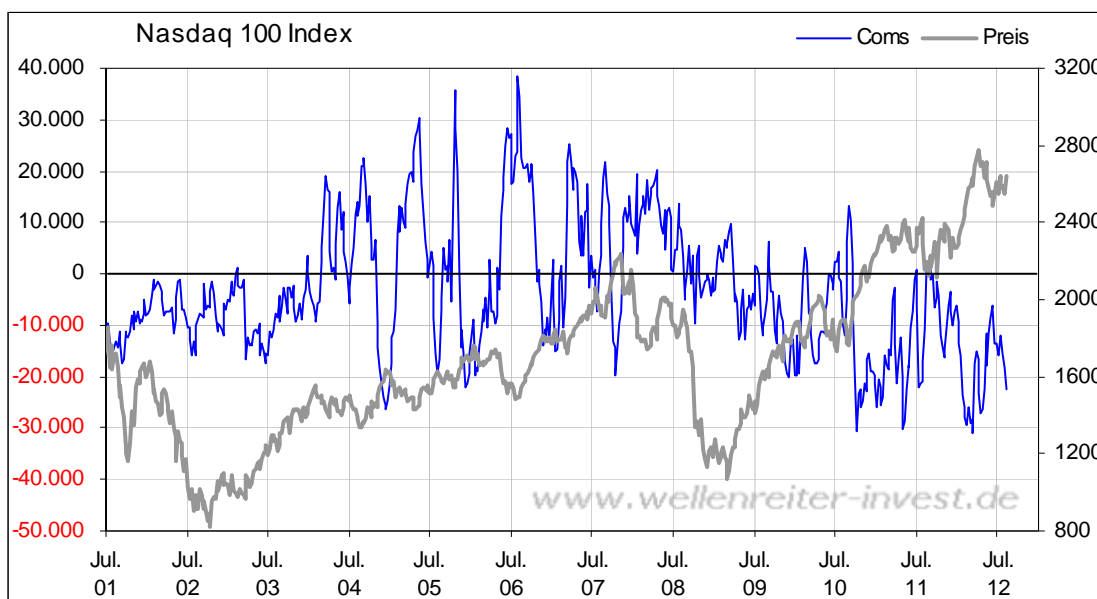
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 07.07.2012 enthalten neue Extrempositionierungen der Commercials bei Agrar/Sonstiges (Weizen, Kakao, Orangensaft, Lebendrinde)

### Aktien: Aufwärtstrend intakt, Jahreshochs wichtiger Widerstand, vorerst keine große Wende zu erwarten

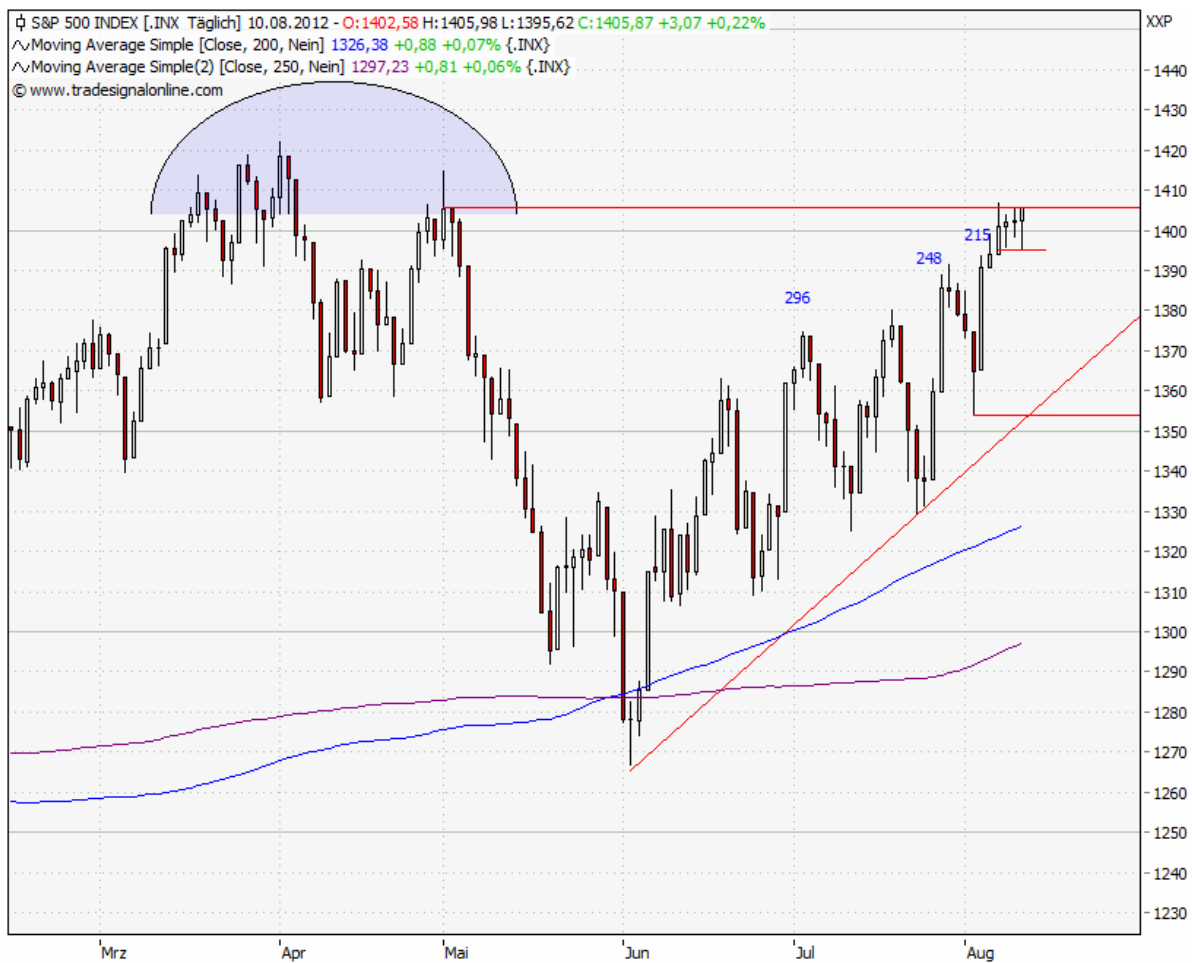
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.168,60	159,92	-16.032	-995	+1.872	+2.866
S&P 500	1.401,35	22,03	-33.292	-10.130	+10.423	+20.553
Nasdaq 100	2.717,16	74,63	-22.540	-4.184	-534	+3.650
Russell 2000	801,34	14,40	+3.733	-1.409	-2.618	-1.209

Die US-Aktienmärkte legten im Beobachtungszeitraum deutlich zu, die Commercials haben dabei überwiegend neue Absicherungen aufgebaut.



Die kommerzielle Netto-Short-Positionierung erreicht noch nicht den kritischen Bereich, der in den beiden letzten Jahren bei etwa 30.000 Kontrakten lag, die Luft auf der Oberseite wird aber dünner.

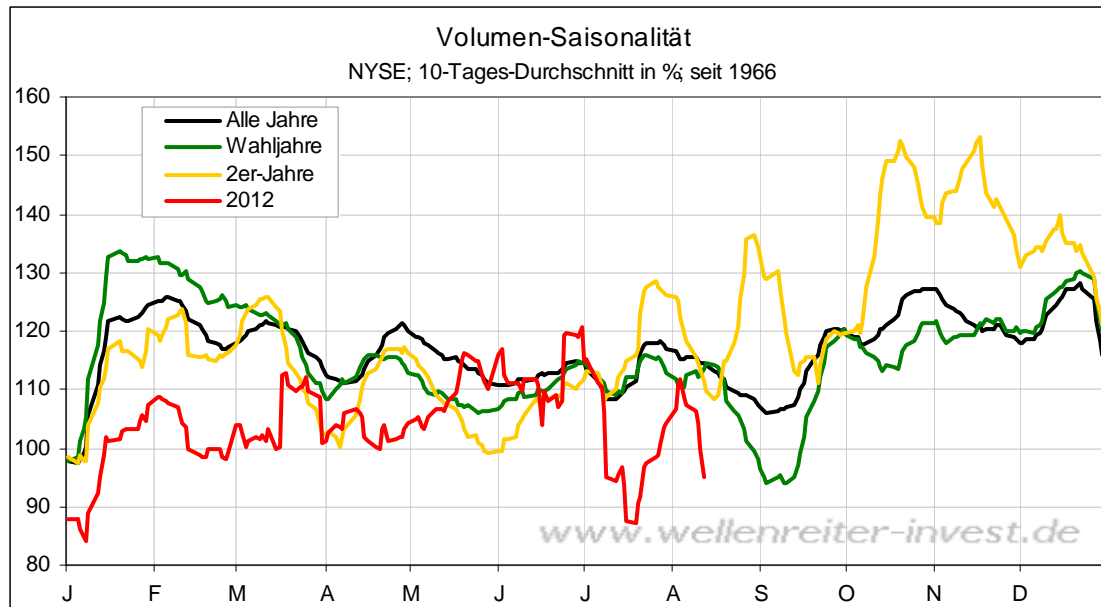
Der S&P 500 befindet sich seit Anfang Juni im Aufwärtstrend, der in seinen Einzelbewegungen sehr erratisch ausfällt. Die Schwäche eines Trends kommt nicht bei fallenden, sondern bei steigenden Kursen zum Ausdruck. Dabei sind Divergenzen ein wichtiges Bestimmungsmittel.



Robert Rethfeld nannte beispielhaft die relativ große Divergenz innerhalb der Dow-Familie zwischen Industrie- und Transportwerten. Nachlassendes Momentum auf der Oberseite ist zudem durch die sinkende Anzahl an neuen 52-Wochen-Hochs erkennbar.

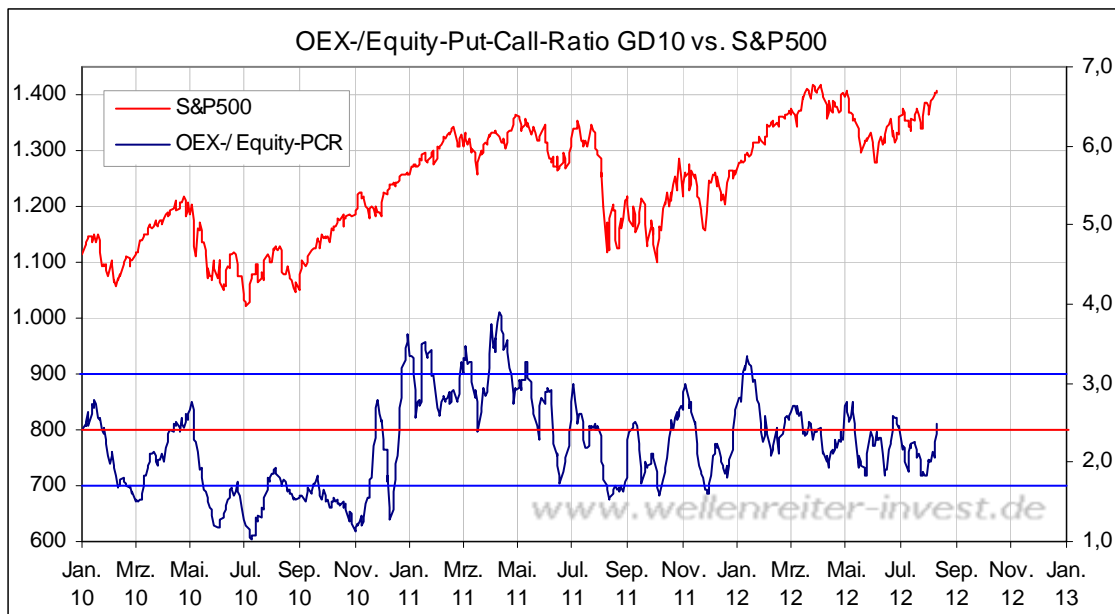
Am 03.07. konnte neben einem positiven Extremum im McClellan-Oszillator bei einem Wert von +100 mit 296 neuen 52-Wochen-Hochs bereits der höchste Wert beobachtet werden, am vergangenen Freitag waren es nur noch 215 neue Hochs und trotz marginal neuer Bewegungshochs in der vergangenen Woche schrumpfte die Anzahl neuer Hochs am Freitag auf nur noch 119. Die Divergenz bei den neuen Hochs entsteht durch die Fokussierung der Investoren auf hochkapitalisierte Aktien, der Russell 2000 oder die Mid

Cap-Indizes im S&P liegen noch unterhalb der Bewegungshochs von Anfang Juli und zeigen damit relative Schwäche an. Diese Divergenzen können sich noch auflösen, wenn die Risikoneigung der Investoren weiter zunehmen würde, was bei neuen Indexhochs der momentan führenden Indizes der Fall wäre.



Während vor 12 Monaten eine extrem hohe Volatilität und extrem hohe Handelsvolumina zu beobachten waren, ist in diesem Jahr das exakte Gegenteil zu beobachten: Eine extrem geringe Handelsspanne und sehr niedrige Handelsvolumina, die nahe Jahrestief-niveau notieren. Der Rückgang des Handelsvolumens ist im August üblich, in Wahljahren fällt dieser üblicherweise noch einmal überdurchschnittlich stark aus. Vor diesem Hintergrund ist eine Konsolidierung oder Pullbackbewegung an den Hochpunkten von Ende April/Anfang Mai wahrscheinlich, eine Umkehr des Aufwärtstrends ist nicht erkennbar, da der Verkaufsdruck in den letzten Tagen gering ausfällt.

Ein altes Börsensprichwort lautet: Never short a dull market. Trotz zahlreicher Divergenzen und dem Erreichen einer starken Widerstandszone, die für jeden Bären wie eine Einladung an einen prallgefüllten Weihnachtstisch aussieht, erscheint uns eine skeptische Markttrichtung verfrüht. Der Zeitraum Ende August/Anfang September ist zyklisch betrachtet oftmals mit einem Hochpunkt zu assoziieren, da der September historisch der schlechteste Monat des Jahres ist.



Im Sentiment ist der Wechsel von der „Wall of worry“ hin zu „Don't worry (be happy)“ in vielen Indikatoren ablesbar. Im Vorfeld größerer Phasen an Preisschwäche (Ende April 2010, Mitte/Ende April 2011 und Anfang Juli 2011 sowie Ende April 2012) konnten zuletzt höhere Niveaus des Indikators beobachtet werden, da sowohl die Absicherungen des „smarten Geldes“ als auch die Euphorie auf Einzelaktien höhere Niveaus erreicht hatte.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die Luft auf der Oberseite wird zunehmend dünner und das Erreichen des Hochpunktes von Ende April/Anfang Mai in den hochkapitalisierten Aktien (S&P 100, Dow Jones Industrial) stellt einen starken Widerstand dar. Das geringe Handelsvolumen sollte anhalten und spielt vorläufig den Bären nicht in die Karten, die an diesem offensichtlichen Widerstandsniveau ihre Chancen sehen. Aufgrund der saisonalen Niedrigvolumensphase sollte daher das alte Börsensprichwort „Never short a dull market“ beherzigt werden.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt bei bullish.

-----

## Anleihen: Widerstand 1,70 Prozent bremst Anstieg, Konsolidierung dürfte anhalten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	148,21	-2,80	-55.171	+1.899	-21.576	-23.475
10-year T-Notes	133,19	-1,03	+40.433	+10.936	-33.348	-44.284

Bei fallenden Preisen hat sich an der kommerziellen Netto-Positionierung wenig verändert, die in der Summe der langen Laufzeit als neutral zu bezeichnen ist.

Die zehnjährige Rendite hat am Donnerstag mit dem Erreichen von 1,70% ein wichtiges Widerstandsniveau erreicht, so dass der Renditerückgang am Freitag bis dato nur einer Pullbackbewegung entspricht.

### Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Eine Toppingphase als Beginn eines neuen Renditerückgangs ist technisch nicht erkennbar.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Solange die Tendenz des „Risk on“ anhält, ist eine leicht steigende Rendite zu erwarten, da die starken Käufe der US-Notenbank einen größeren Renditeanstieg verhindern werden.

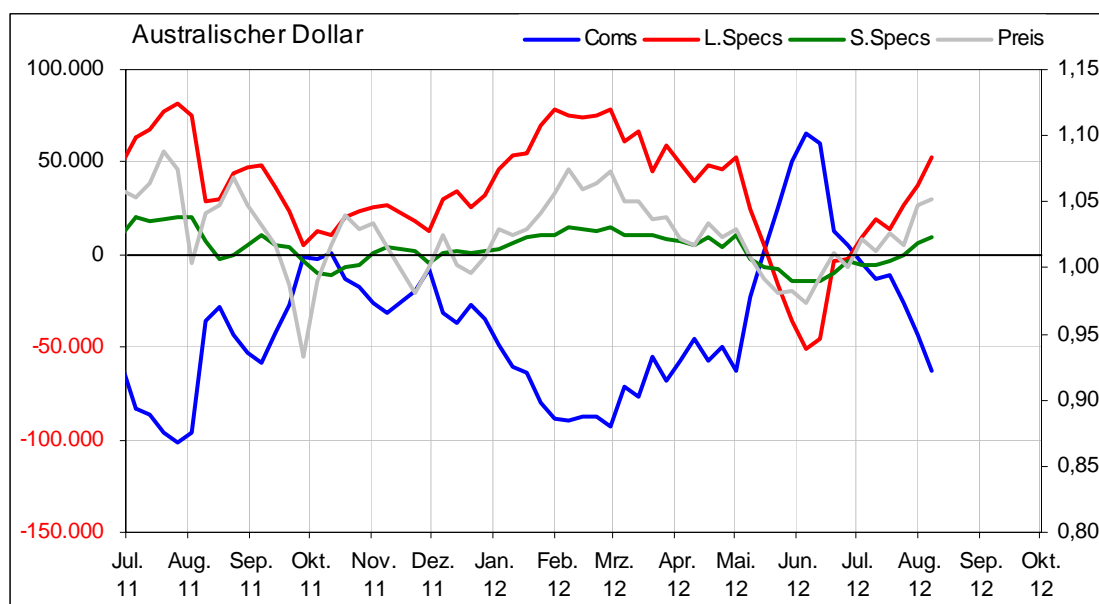
Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt auf bearish.

-----

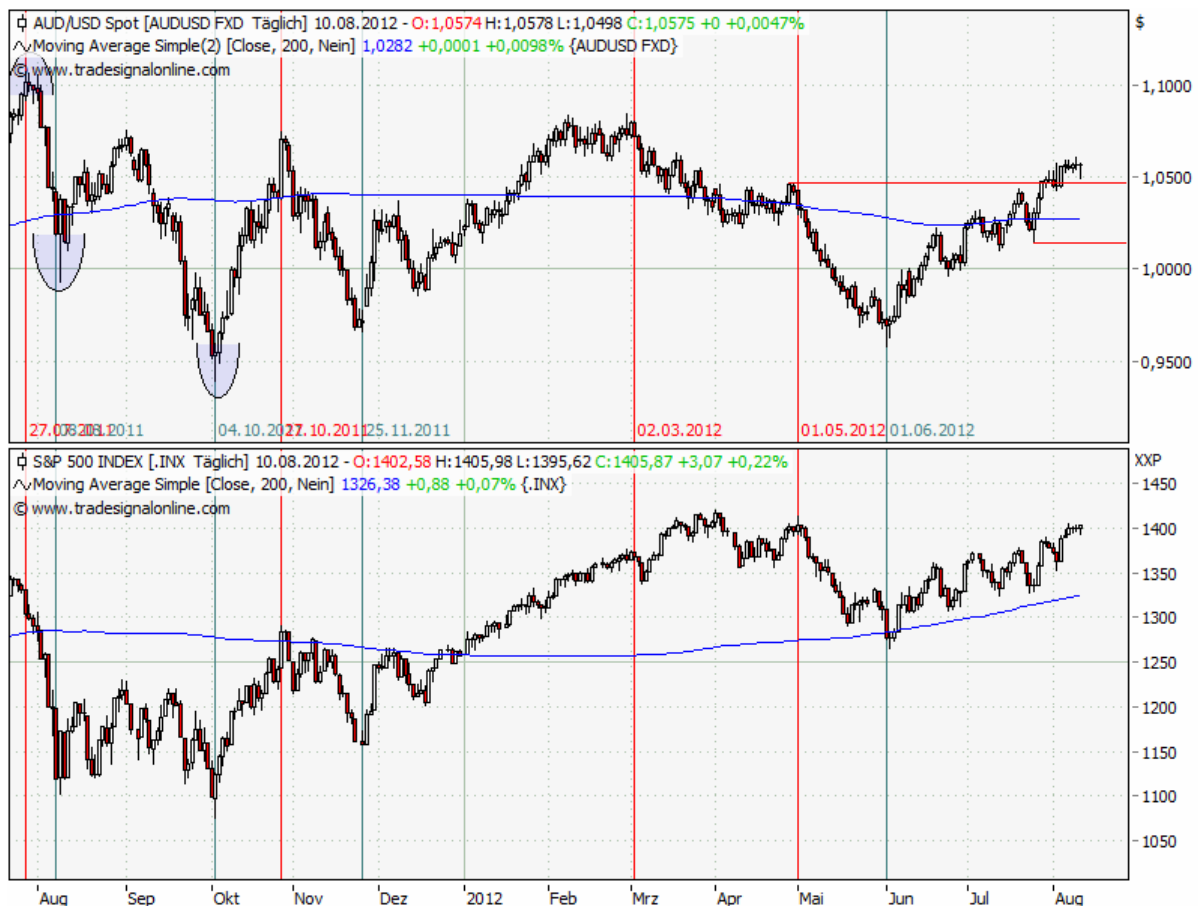
**Devisen: „Risk on“ im Australischen Dollar gefragt, Potential auf der Oberseite wird überschaubarer (Jahreshoch)**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	82,2500	-0,4600	-43.405	+3.445	+198	-3.247
Euro	1,2398	0,0098	+163.894	-8.818	+4.359	+13.177
Schweizer Franken	1,0320	0,0079	+28.407	-5.794	-5.403	+391
Japanischer Yen	1,2725	-0,0078	-16.296	+6.345	+4.614	-1.731
Britisches Pfund	1,5620	-0,0055	+20.011	+7.870	+9.279	+1.409

Im Devisenbereich fielen die preislichen Veränderungen gering aus, daher gibt es auch keine großen Veränderungen in der Netto-Positionierung der Commercials.



Im Australischen Dollar ergibt sich bei der kommerziellen Netto-Short-Positionierung die gleiche Aussage wie im Nasdaq 100: Die Luft wird dünner, aber der kritische Bereich liegt bei einer Netto-Short-Positionierung der Commercials von 90.-100.000 Kontrakten in den beiden letzten Jahren und bis dahin ist noch etwas Potential zum Ausbau der momentanen Positionierung.



Der „Risk on“-Trade trägt den Namen Australischer Dollar/US-Dollar und befindet sich weiterhin in einem Aufwärtstrend. Gegenüber dem S&P 500 zeigt er damit zuletzt leichte relative Stärke, da er das Bewegungshochs von Ende April/Anfang Mai übertroffen hat und per Freitag noch einmal getestet hat. Mit diesem Rücktest kann sich der Aufwärtstrend fortsetzen, was auch für den S&P 500 positiv wäre, auch wenn der nächste Widerstand mit den Jahreshochs direkt danach warten würde.

Der Euro/US-Dollar befindet sich weiterhin im Abwärtstrend und bleibt relativ schwach. Sein wichtiger mittelfristiger Bereich bleibt die Marke 1,19/20 USD (Preistief 2010), denn ein Unterschreiten dieser Zone würde den deflatorischen Druck am Markt erhöhen und eine neue „Risk off“-Bewegung mit sich bringen. Eine solche Entwicklung ist momentan nicht erkennbar.

Fazit für den US-Dollar:

Bedingt durch die Euro-Schwäche bleibt der US-Dollar-Index stabil, der Risikotrade im Australischen Dollar befindet sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend und hat nach der Pullbackbewegung gute Chancen auf eine Trendfortsetzung, auch wenn das weitere Potential bis an die Jahreshochs überschaubar geworden ist.

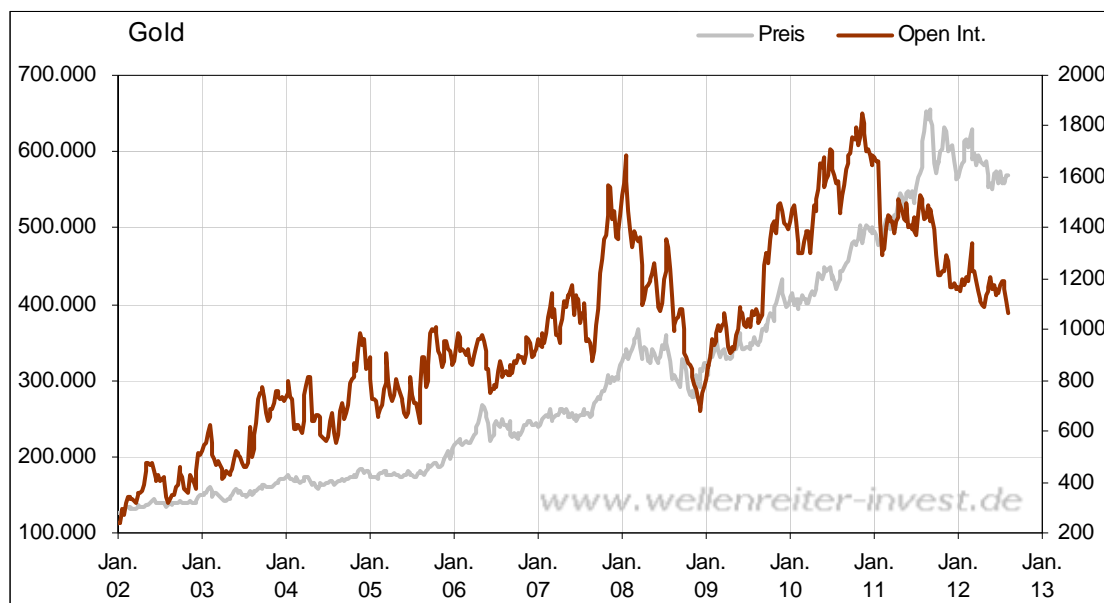
Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

-----

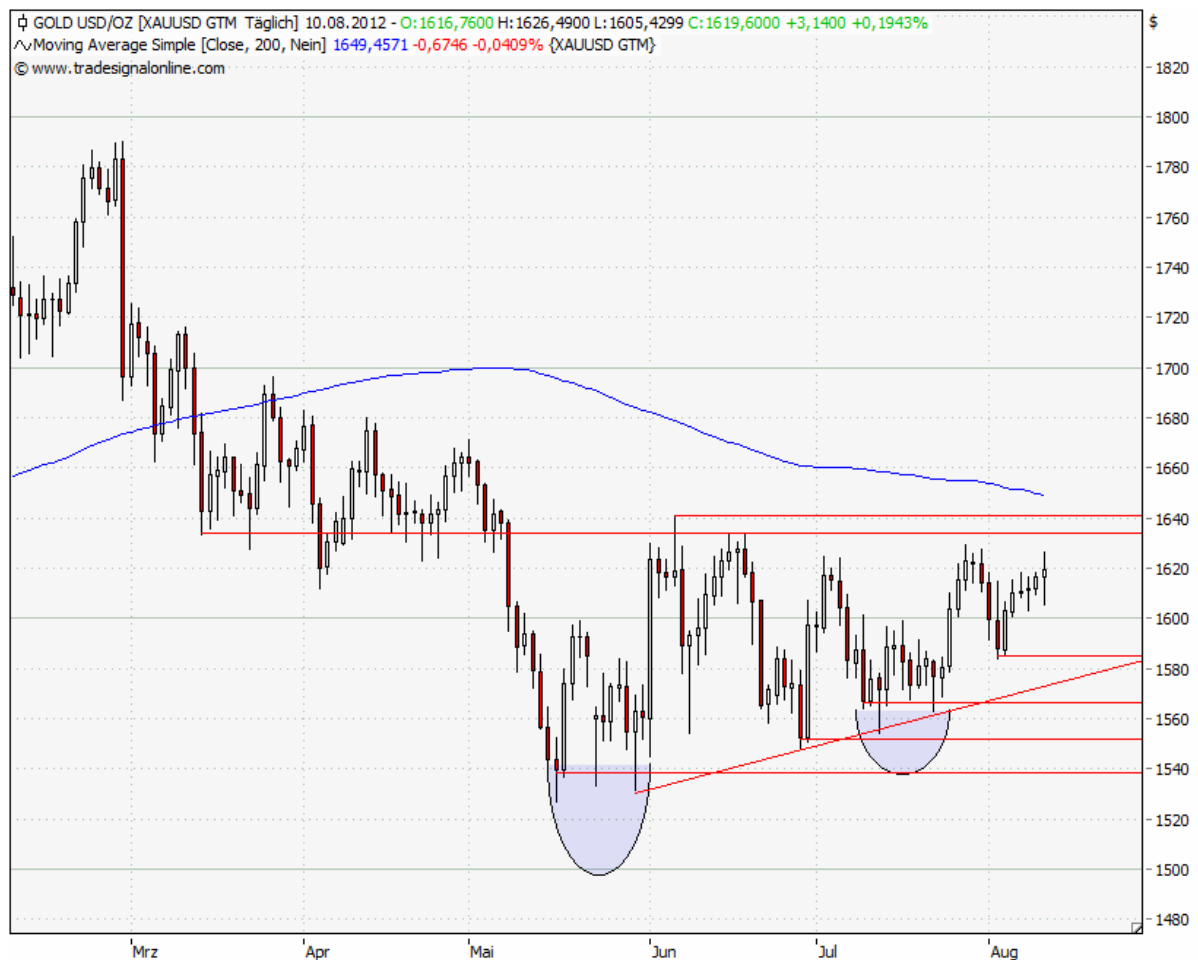
**Edelmetalle: Industriemetalle mit relativer Schwäche, Interesse bei Gold weiterhin rückläufig, Verengung der Handelsspanne setzt sich fort, Ausbruchsbewegung bis spätestens Anfang September**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.611,10	-3,34	-146.418	+9.594	-6.344	-15.938
Silber	28,07	0,12	-21.852	-490	+897	+1.387
Platin	1.402,50	-9,50	-21.813	-1.371	-456	+915
Kupfer	344,50	2,55	+26.443	+2.373	-1.779	-4.152

Die Metallpreise notierten nur marginal verändert, an den jeweiligen Netto-Positionierungen der Commercials hat sich daher auch nur wenig verändert. Bei Kupfer liegt die dieswöchige Netto-Long-Positionierung nahe am Jahreshoch, bei Gold fällt das Open Interest auf das niedrigste Niveau seit Anfang September 2009.



Die Verengung der Handelsspannen ist bei den Metallen bereits weit fortgeschritten und im Rahmen einer damit einhergehenden „trendlosen“ Phase nimmt das Interesse der Spekulanten an Gold sukzessive ab. Solange der Prozess des abnehmenden Interesses anhält, ist eine Trendbewegung nicht zu erwarten.



Der Goldpreis bildet eine Sequenz steigender Tiefpunkte aus, das letzte Zwischentief notiert bei 1.583 USD. Auf der Oberseite ist der Bereich 1.630-40 USD ein starker Widerstandsbereich, der in Kürze noch durch die fallende 200-Tageslinie Verstärkung bekommen wird. Die Schwäche des Euros ist für den Goldpreis (in USD) momentan eine Belastung. Auf Eurobasis tendiert der Goldpreis auch seitwärts, notiert aber nahe am Jahreshoch.



Die Industriemetalle zeigen auffällige relative Schwäche – ob Kupfer, Silber oder auch die beiden P-Metalle: Die Hochpunkte von Anfang Juli konnten im Gegensatz zum S&P 500 nicht übertroffen werden. Die Seitwärtsbewegungen halten bereits seit 10 Wochen (Platin) bzw. 6 Wochen (Palladium) an, so dass ein Ausbruch zeitlich näherrückt. Sollte die Auflösung auf der Unterseite geschehen, dann wäre die Schwäche dieser Metalle auch ein frühes Signal an die Aktienmärkte, dass sich der Blick auf die Unterseite verschiebt. Aus Intermarketsicht finden die Bären an dieser Stelle am meisten Honig, denn die Abkopplungsphasen zwischen Metallen und Aktienmarkt hielten in den letzten Jahren nur für kurze Zeiten an.

Fazit für den Edelmetallsektor:

An der Aussage, dass in der Ruhe die kommende Kraft einer Trendbewegung liegt, ist weiterhin gültig. Die zeitlich sehr weit fortgeschrittene Seitwärtsbewegung dürfte sich spätestens Anfang September auflösen.

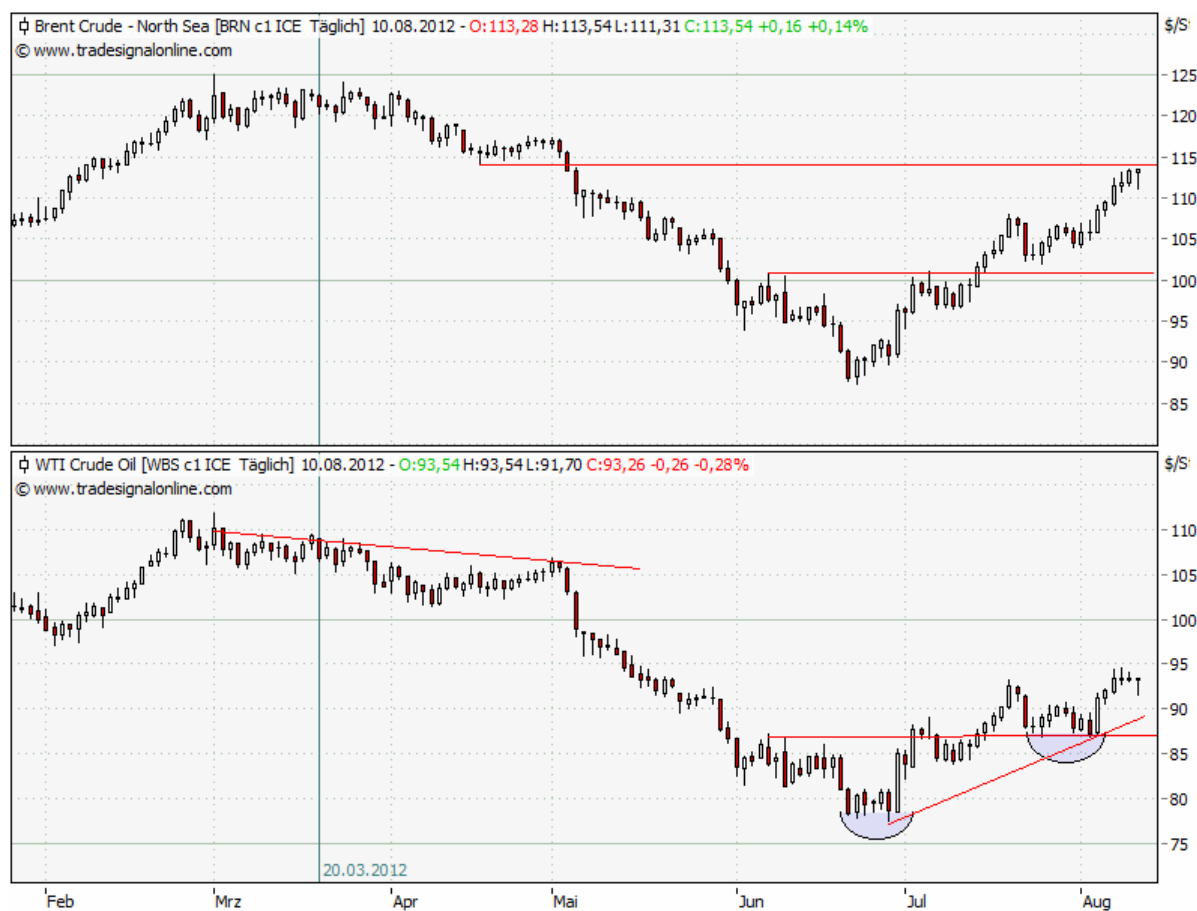
Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei bullish.

-----

## Energie: Spread bei Brent nimmt weiterhin zu, übergeordnete Aufwärtsbewegung intakt

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	93,67	5,61	-204.212	-25.838	-4.078	+21.760
Erdgas	2,96	-0,25	+37.381	-3.230	-5.111	-1.881

Bei Erdöl haben die Commercials bei steigenden Preisen ihre Netto-Short-Positionierung ausgebaut, sie erreicht jedoch noch nicht die diesjährigen Rekordniveaus und die Netto-Positionierung bei Heizöl lässt zusätzlich Raum für Zugewinne.



Das auffälligste in den Ölsorten ist die Ausweitung des Spreads zu Gunsten der Sorten Brent, der mittlerweile auf 20 USD angewachsen ist. Die Ölpreise korrelieren generell positiv mit dem US-Aktienmarkt und die Sorte Brent erreichte am Donnerstag einen ersten Widerstandsbereich, der für eine Verschnaufpause sorgen sollte. Der Anstieg der Sorte Brent wirkt wie eine breite V-Formation und würde damit noch Potential bis in den Bereich um 120 USD aufweisen.

Fazit für den Erdölmarkt:

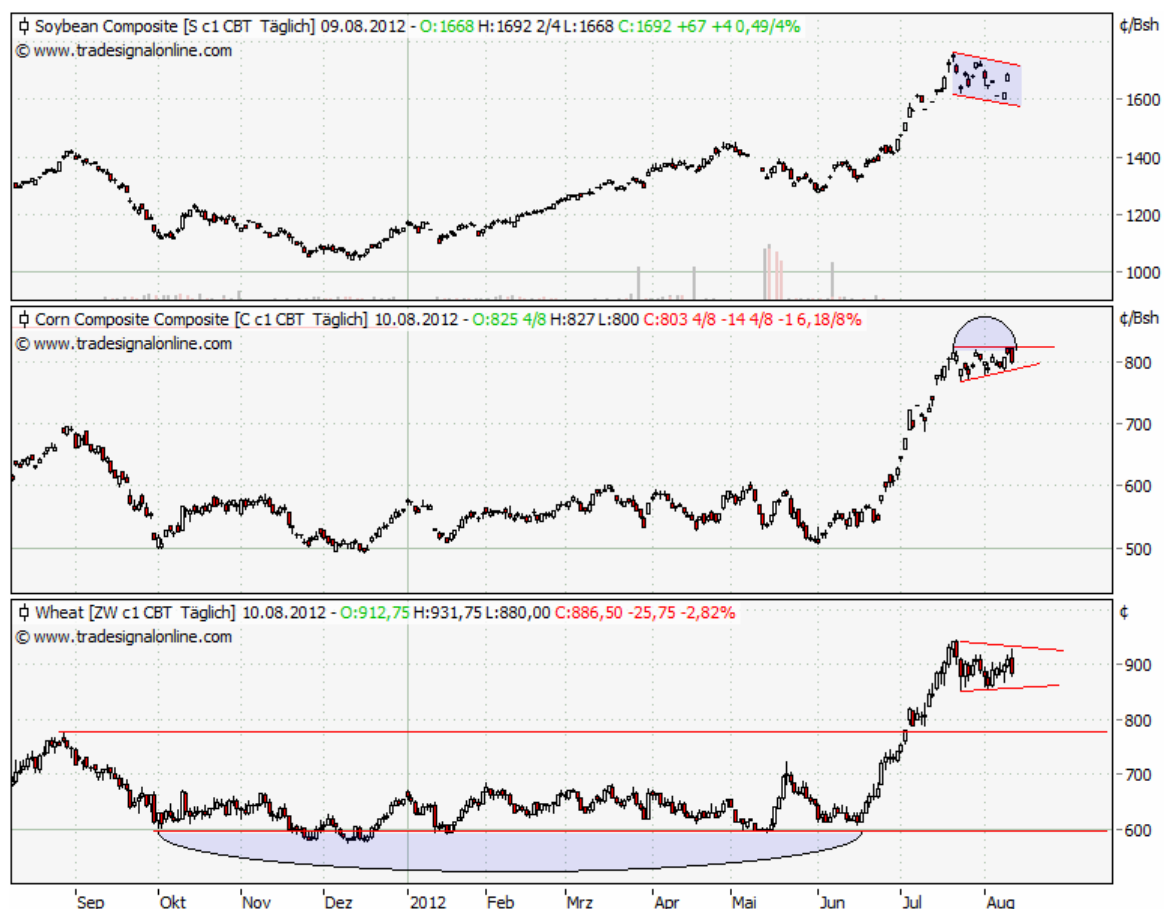
Der Anstieg der Erdölpreise ist intakt, die Sorte Brent zeigt dabei deutlich relative Stärke und solange der „Risk on“-Trade läuft, profitiert der Erdölpreis, der ein gänzlich anderes Chartbild als die Industriemetalle anzeigt.

Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt oberhalb von 87 USD bei der Sorte Crude auf bullish.

-----

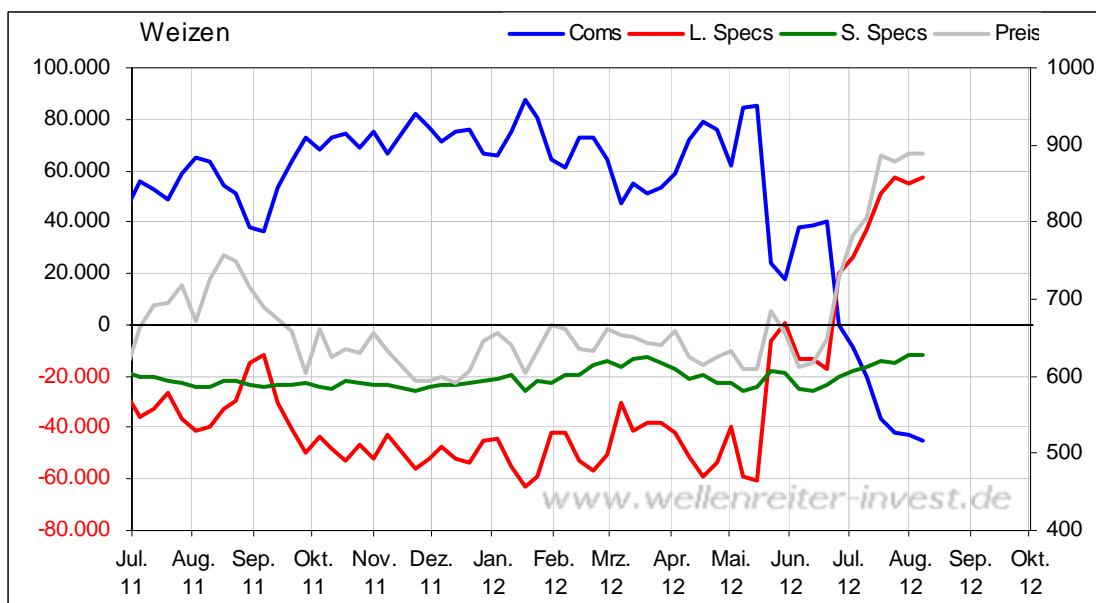
### Agrar/Sonstiges: Kurzfristige Toppingformationen bei Mais und Weizen lassen Preisschwäche erwarten, Kakao mit bearishem Verhaltensmuster der Commercials

Nicht nur die Preise vieler Industrierohstoffe (ex Erdöl) neigen zur Schwäche, in vielen Märkten wie bei Kaffee, Baumwolle, Kakao, Orangensaft oder auch Zucker sind Blasen geplatzt, die kein schnelles Comeback versprechen. Die Dürre in den USA ist die Ausnahme für den Getreidesektor, so dass Sojabohnen, Weizen und Mais einen signifikanten Preisanstieg in den letzten Wochen anzeigten.

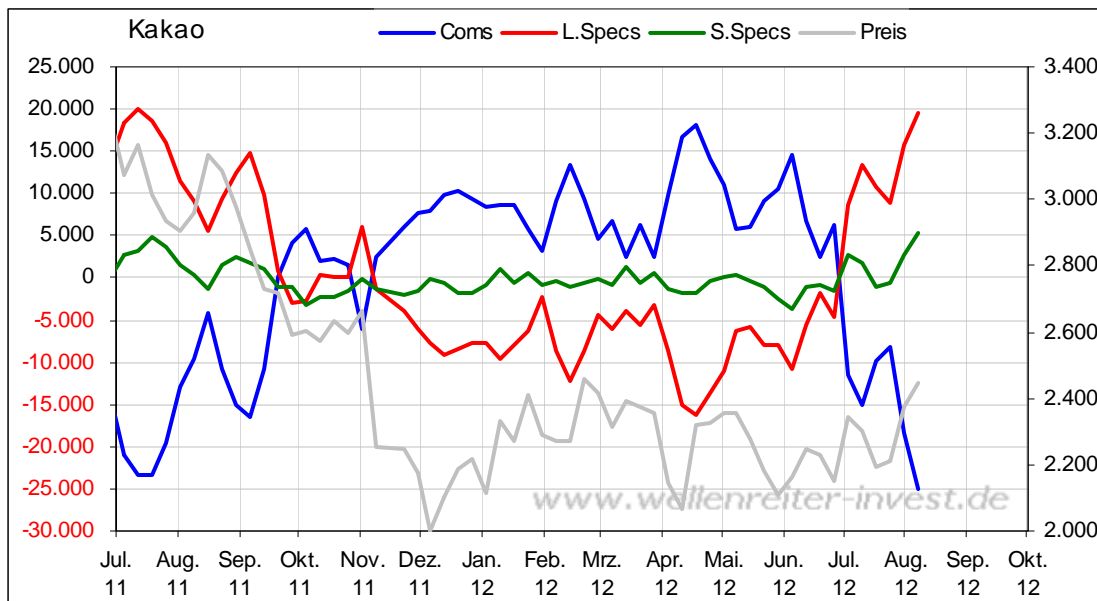


Die Preishochs vom 20.07. konnten bis dato nicht übertroffen werden, die Volatilität nimmt nach dem starken Preisanstieg zuletzt zu (Preishochs bei Rohstoffe bilden sich bei hoher Volatilität und damit konträr zum Aktienmarkt), aber eine Entscheidung für eine neue Trendbewegung ist vorläufig noch nicht erkennbar. Mais zeigt kurzfristig betrachtet relative Stärke und hat dabei eine Doppelhochformation gebildet, so dass in der kommenden Handelswoche die Bären einen leichten Vorteil besitzen.

Bei den neuen Extrema in der kommerziellen Netto-Positionierung ist der Ausbau der Netto-Short-Positionierung der Commercials auf ein neues historisches Extremum eher eine kosmetische Veränderung.



Die Wahrscheinlichkeit eines Preisrückgangs hat sich auch deshalb deutlich erhöht, da die Trendfolger (Großspekulanten) im Bereich von 60.000 Kontrakten auf der Shortseite den Preis nicht mehr tiefer drücken konnten und nunmehr 57.118 Kontrakten per Saldo long positioniert sind und damit wahrscheinlich keine Kaufkraft zum Aufbau weiterer Long-Positionen besitzen.



Neu in der Liste der Extrema in der kommerziellen Netto-Positionierung ist Kakao. Die Preisformation sieht wie eine lang gezogene Bodenbildung aus, die Preise erreichen das obere Ende der Handelsspanne (Februarhoch) und die Commercials sind so stark short positioniert wie seit Frühjahr 2011 nicht mehr. Somit droht bei Kakao statt einer Bodenbildung als Basis eines neuen Preisanstiegs eine trendbestätigende Korrekturformation, die sich in Kürze nach unten auflösen und neue Bewegungstiefs mit sich bringen sollte.

Das neue Extremum bei Orangensaft bedarf weniger Worte, da mit dem Preishoch Anfang 2012 ein langfristiger Hochpunkt gebildet wurde und die netto-Positionierung sich um lediglich 11 Kontrakte verändert hat. In der Summe maskiert der Dürre-bedingte Anstieg der Getreidepreise etwas den intakten Bärenmarkt der nachwachsenden Rohstoffe.

### Fazit/Ausblick

Die restliche Augustzeit sollte von unterdurchschnittlichem Handelsvolumen geprägt sein, so dass für das eigene Handeln die Devise „Weniger ist mehr“ im Vordergrund stehen sollte. Das Erreichen wichtiger Widerstandsmarken im Aktienmarkt lässt zudem eine temporäre Verschnaufpause erwarten. Eine größere Phase der Preisschwäche erscheint vorläufig unwahrscheinlich.

-----

Zu den Märkten.

566 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 334 Mio., das Abwärtsvolumen 207 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 62% vom Gesamtvolumen. 119 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.208 Punkten um 43 Zähler höher (0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.406 Punkten um 3 Zähler höher (0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3020,86 Punkten um 2 Punkte (0,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.063 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Halbleiter; Größte Verlierer: Broker, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 148,84 Punkten (148,25).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,63 Punkten (82,71).

Crude Öl notiert bei 92,87 (93,36) und US-Erdgas bei 2,77 Dollar (2,95).

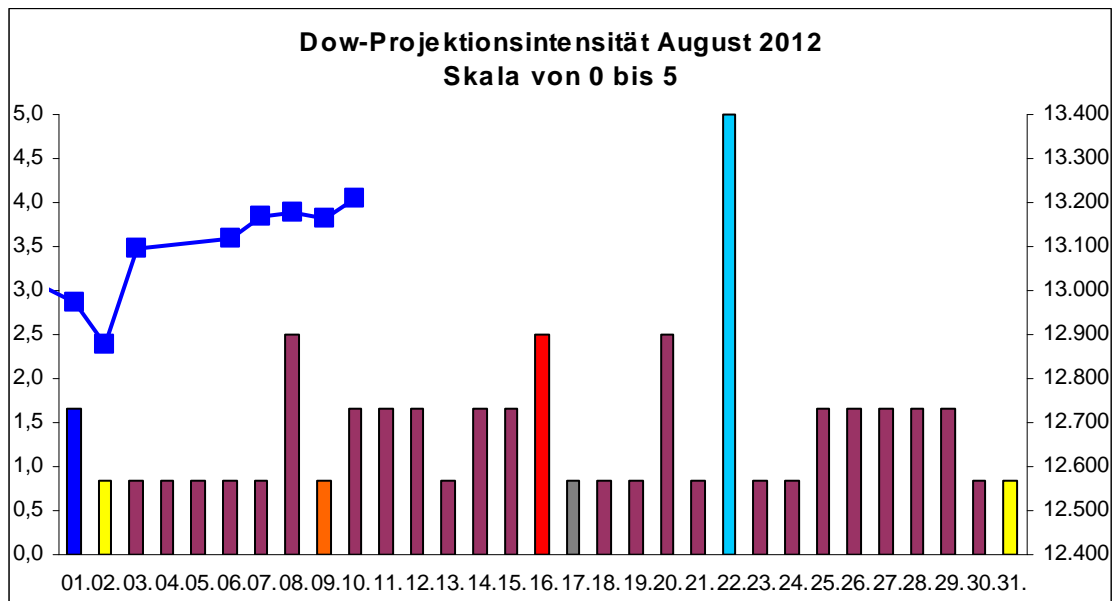
Der Goldpreis notiert bei 1619,70 Dollar/Unze (1617,10). Gold in Euro liegt bei 1.317. Silber befindet sich bei 28,06 Dollar (28,09).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,9% auf 430,15 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 158,37 Punkten. Newmont Mining gewann 28 Cent und endete bei 47,20 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,5% auf 15,28 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,89 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 1,65. Der ISEE schloss mit 97.

-----

Zeitprojektionstage: 22.8.; Fed-Sitzung 01.08., Fed-Protokoll 22.8.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

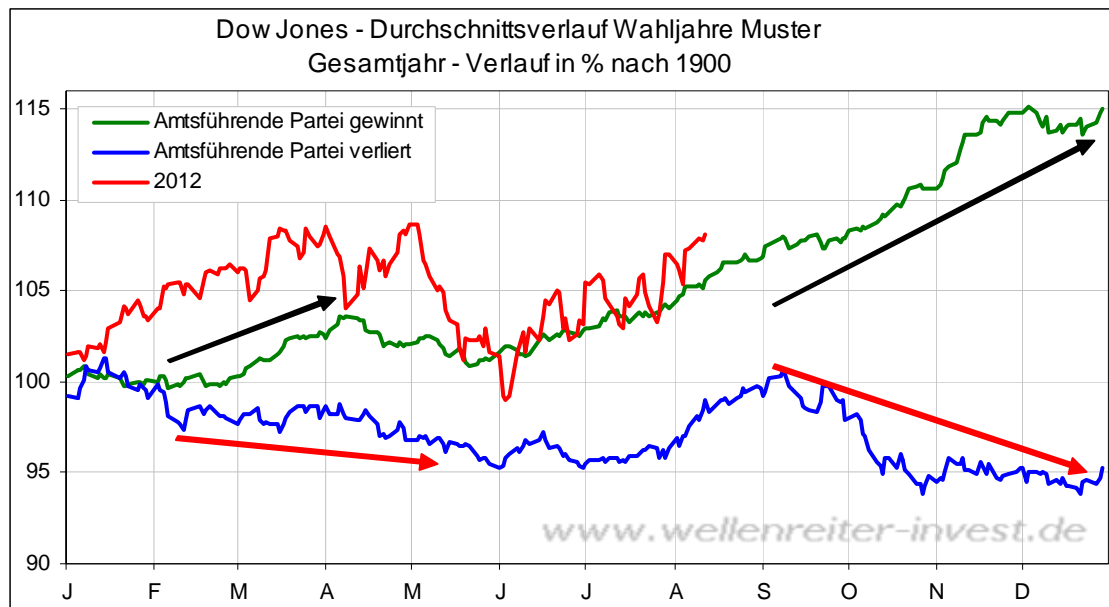
Ergänzend zu den Aktienmärkten ist anzumerken, dass der S&P 100 am Freitag als erster großer US-Index sein Frühjahrs-Hoch auf Tagesschlussbasis überwinden und ein neues Jahreshoch erzielen konnte (folgender Chart).

### S&P 100 Tageschart



Wir vermuten weiterhin, dass der Versuch der Überwindung der Jahreshochs von einer Korrektur begleitet sein wird. Wir nehmen aber ein eher kleineres Ausmaß für diese Korrektur an - nicht vergleichbar mit dem Sommer 2011 oder Sommer 2010. Wir nehmen an, dass sich die Indizes wie in einem typischen Wahljahr verhalten werden - mit einer passablen zweiten Jahreshälfte. Eine Ausnahmesituation wie 2008 halten wir nicht für wahrscheinlich.

Wie der folgende Chart zeigt, begünstigt der aktuelle Verlauf des Dow Jones Index die Wiederwahl von US-Präsident Obama.



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte bei 1.328 Punkten auf Schlusskursbasis im S&P 500 Kasse.

-----

### Absacker

FAZ: Wo steckt das Gold der Deutschen?

<http://tinyurl.com/d23zcp8>

-----

### Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.